

Dorfwanderung am So 26. Oktober 2008

Erläuterungen zu den einzelnen Stationen, zur Auflage unter <http://www.kritzendorf.at> und unter <http://museum-kritzendorf.at.tc> (Abschnitt Dorfarchiv)

Schifferkreuz (Bahn- Haltestelle Unterkritzendorf, Beginn 10: 15, nach der Feldmesse)

- **Anlass:** 900 Jahre (erste Nennung eines Kritzendorfers als Zeugen im Traditionsbuch des Stiftes Klosterneuburg, September 1108), statt der traditionellen Grenzwanderung am Nationalfeiertag.
- **Schifferkreuz** (Klingkreuz): bis zur Donauregulierung (1882) befand sich hier die Anlegestelle für Kähne (sog. Trauner; lt. OVST Franz Resperger unter Berufung auf eine Erzählung von Franz Vogel. An der Adresse Bahngasse 17 befand sich die ehemalige Schifferherberge.
- **Durchstich** (urspr. „Klosterneuburger Canal“): 1890 wegen zunehmender Verunreinigung der nach der Regulierung stehenden Gewässer angelegt. 2 Holzbrücken (jene bei Hst. Unterkritzendorf 1920 weggeschwemmt, jene beim Bhf. Kritzendorf 1928 durch Betonbrücke ersetzt und 1985 erneuert), Trampolin.
- **Donau:** Verkehrsweg (Floße und Kähne wurden seit dem Mittelalter am Treppelweg bzw. Hufschlag stromaufwärts getreidelt bzw. stromabwärts gesteuert - „Naufahrt“); Überfuhr (schon lange vor Rollfähre, Fährgeld), Schiffmühlen, Fischerei. Bis zur Regulierung nicht trennend (Zusammenhang mit Kreuzstetten/Kreuzenstein)
- **Kritzendorfer Au:** ab Bronzezeit besiedelt (Fund von 3 Griffzungenschwertern unter dem Donaubett auf Höhe Durchstichspitz); reicht bis zum Martinsteg - Pioniertraverse (daher gehören zur Katastralgemeinde auch die Rollfährensiedlung und tlw. Schwarze Au und Pionierinsel), am gegenüberliegenden Ufer gehört noch heute ein durch die Donauregulierung abgetrennter Streifen südl. des Tuttendörfles zur KG Kritzendorf; bis 1938 gehörte auch die Hofau nördl. von Korneuburg dazu)
- **Franz Josefs Bahn:** Teilstück Wien-Eggenburg 1870 eröffnet, zunächst eingleisig (3 Züge/Tag), 1889 zweigleisig samt Bahnhof Kritzendorf (Drehscheibe), 1906 Haltestelle Unterkritzendorf (dort bis 1971 Bahnübergang, dann bis 1991 Steg, heute Unterführung); 1921 täglich 69 Zugpaare, Pendel- bzw. Kurzzüge Hütteldorf-Kritzendorf, 1976 elektrifiziert.
- **Wandmalereien** aus Anlass der 900 Jahr Feiern durch Schüler der öffentlichen und privaten Volksschule erneuert (Erläuterung durch die Volksschuldirektorinnen Ursula Mürwald und Sabine Bernert)

Klinggasse (Ecke Hauptstraße)

- **Klinggasse:** benannt nach den Grafen von Kling (in Klosterneuburg vor den Markgrafen ansässig)
- **Schattnersteig** (führt vom Haltestellenvorplatz in die Klosterneuburger Brunnleiten): Johann Schattner war zwischen 1924 und 1949 mehrmals Bürgermeister bzw. Gemeindeoberhaupt
- **Schelhammervilla** (Klinggasse 10, Schaufont donauseitig): erbaut 1906 von Arch. Bmstr. Josef Schömer & Sohn für Franziska Schelhammer, Witwe nach Carl Schelhammer (gest. 1905), Mitbegründer des Bankhauses Schelhammer und Schattera (1876). Nach ihm benannt: Schelhammerpark, -gasse, -brücke
- **„Brücke“** (Schelhammerbrücke, Dreibründlbrücke, Bruckweingarten, Burgweingrabenbach). Zerstörung und Wiedererrichtung 1945 (114 Tage, 32 Kritzendorfer aller polit. Richtungen; Eröffnung durch Bgm. Körner 16.9.1945). In den 1970ern Aufschüttung, Anhebung der Fahrbahn (ehemals niveaugleich mit „Wegeinräumerhaus“), eigene Ortstafel.
- **Unteres Mohswincklerkreuz:** stand bis etwa 1925 gegenüber, 1946 bei Autounfall zerstört und erneuert. Spätgotischer Schaff mit neuem Aufsatzrelief (vorne Mater dolorosa, rückseitig Christuskopf); Tafel am Sockel (erneuert): „Habens machen lassen Lorenz Mohswinkler Dorf-Richter, Jacob Zeitelhuber beede zu Kritzendorf, und Carl Schönberger zu Closterneuburg Gott und seiner heiligen Mutter zu Ehren Anno 1678“. Eines von drei gleichartigen Marterln, vmtl. aus Dank/Bitte gegen Käfer, Pest und Türken (zuletzt renoviert 2006).

Bäckergasse (Ecke Hauptstr.):

- **Gasthaus „Zum Tiefen Keller“** (Hauptstr. 3): lt. Tafel: „erbaut 1698“. Lieferte Vorspann für die steile Auffahrt in den Ort. In der Mauernische ein Holzkreuz, 1984 renoviert.
- **Gasthaus „Zum goldenen Strauß“** (Hauptstr. 12): Anton Weinmayer, zuletzt Steininger (Hotel-Gästebuch mit Unterschrift von F.K. Ginzkey).
- **alte Siedlungen:** Unterkritzendorf (regelm. Straßendorf 13. Jh., Keller bergseitig bzw. unter der Hauptstr.), Oberkritzendorf (frühes Straßendorf mit kl. Dreiecksanger 11. Jh.), Neustift (talseitige Häuser am Beginn der Feldstraße, 14. Jh.), Oetting (12. Jh., Weißenhof, siehe unten), Muckerau (11. Jh., erste Nennung gemeinsam mit Gritshenstain rückdatiert auf 1067, später Ausserkritzendorf)

Bahngasse (vormals Fleischhauergasse)

- **Florianer Hof** (Bahngasse 3): 1727 als Lesehof des Stiftes St. Florian errichtet, angeblich nach Plänen Jakob Prandtauers, später aufgestockt. Ehrenhofartige, dreiflügelige Anlage, Hofmauer mit Korbbogenportal. An den Trakten abgemauerte, ehemals zum Hof offene Arkadengänge. 1810 von den Barmh. Brüdern erworben. Nach dem I. Weltkrieg Versehrtenheim, heute Personalwohnhaus. Neubau 1981/82 (Arch. Hoppe), erweitert 1988 (Arch. Krakora)
- **Schlierbacherhof** (Bahngasse 14): ehem. Lesehof des Klosters Schlierbach. Kern 16. Jh., Erker auf geschwungenen Kragsteinen, Rundbogenportal. Fassade mit reichem Putzfelddekor 2H18.Jh., Medaillons mit Wandbildern der Hl. Dreifaltigkeit und des Passauer Gnadenbildes Maria Hilf (dzt. in Restaurierung).
- **Katharinenhof** (Hauptstr. 9): Wirtschaftshof, Kern 17.Jh.; ehem. der Grundherrschaft Wallsee untertan, 1783-1892 Pfarrhof, danach verkauft an Ludwig von Hadary (Wappenkartusche über dem mittleren Korbbogenportal). Heute benannt nach Katharina Resperger (Mutter unseres Ortsvorstehers).
- **mittelalterliche Grundherrschaften**: Ritter von Kritzendorf (deren Nachfolger waren vermutlich die Herren von Kierling), Pfarre St. Martin, Herren von Wallsee (deren Nachfolger waren die Herren von Reichenburg und später die Grafen von St. Julien - vulgo „Schänschullien“), Pfarre Vösendorf, Stift Altenburg, Kartause Mauerbach, Starhemberg, Bürgermeister von Passau; die meisten kamen an das Stift Klbg.; 1848 wurde die Grundherrschaft (und damit die Abgaben wie Grundsteuer) in die öffentliche Verwaltung übergeführt.

Hauptstr. 24 (Einfahrt)

- **Schelhammerhof** (Hauptstr. 24): ehemals ebenerdiges Wohnhaus des Bankiers Carl Schelhammer, 1894 aufgestockt, 1900 Eckturm hinzu. 1925 von Ferdinand Vitovec ersteigert. Heute landw. Betrieb (letzter Vollerwerbsbauer im Ort) samt Buschenschank.
- **Privatvolksschule** der Schulschwester „Unserer Lieben Frau“: urspr. nur Straßentrakt (bis 1872 Gasthaus), der dahinter gelegene Tanzsaal wurde 1888 durch den heutigen Schulbau ersetzt. Zunächst Internat, heute öffentlicher Kindergarten und Privatvolksschule.
- **Freiwillige Feuerwehr** (gegr. 1890): Depot, errichtet auf Schelhammergrund, 1957 aufgestockt, 1985 Zubau. Außenstelle (Zeughaus) im Strombad.
- **Weißes Kreuz** (Kierlinger Gasse): 1676 gegen die Heuschreckenplage errichtet (früher Käferkreuz genannt). 1975 renoviert.
- **Waldandacht** („Bildeiche“): alte Waldandacht aus dem 19. Jh. abgebrannt 1994. Neue Waldandacht 1975.
- **Gasentnahmestelle** Höflein 8 (1985)
- **Hauptstr. 37**: evangel. Bethaus (1934; heute Buschenschank Ockermüller), daneben Halterhaus (heute Parkhaus)
- **Hauptstr. 26**: Schauspieler Peter Gerhard (1907-1994)
- **Hauptstr. 28**: Galerie Zacke; 1905 Sommerpartei Ilja Trotzky (oft verwechselt mit Leo Trotzki)

Vitusplatz

- **Kirche**: Kirche samt Turm (ausgen. Helm) gotisch. 1460 als Marienkirche auf freiem Feld im Bau befindlich, 1462 Stiftung zu Ehren des Hl. Veit (durch einen Wallseer Untertanen); 1489 Weihe (die Tafel wurde allerdings erst 1586 durch das Stift Klbg. Angebracht, um deren Patronat zu dokumentieren, da die Kritzendorfer behaupteten, ihre Kirche stünde unter dem Patronat der lutherischen Wallseer). 1618 Stiftung der erst damals zum kath. Glauben bekehrten Anna Pröm (recte Prönn, Grab in Kirchenschiffmitte). 1809 Verwüstung durch Franzosen, 1810 von Auflösung bedroht.
- **Sakristei und Wochetagskapelle** neugotisch (1892 durch Arch. Josef Schömer)
- **Barocke Steinfiguren**: Hl. Antonius von Padua, Hl. Johannes von Nepomuk; um 1740 (urspr. vor dem Haupteingang).
- **altes Mesnerhaus** (samt Schule, Presshaus, Brunnen, Mozart-Legende), 1892 abgerissen, heute Vitusplatz
- **Friedhof**: 1585 lutherischer Friedhof (im Jahr darauf abgerissen), 1783 alter Friedhof (rechts der Kirchenapsis), seit 1879 heutiger Friedhof.
- **Pfarrhof**: 1896 unter Pfarrer Leander Köhler (nach ihm benannt der Leander Köhler Weg; Tafel an der Kirchenmauer), dzt. Zubau in Planung
- **Kriegerdenkmal**: errichtet 1959 (das 1924 weiter vorne errichtete Kriegerdenkmal wurde dadurch abgelöst, das darauf befindliche Kriegsfürsorgemosaik ist nun an der Außenwand der Friedhofskapelle).
- **Fahnen** mit dem Kritzendorfer Wappen (dreifach rot in weiß schrägrechts geteilt, auf Basis des Wappensiegels der Ritter von Kritzendorf aus 1283 ff), der Hintergrund ist neu gestaltet.

- **Vitussäule:** von Oskar Höfinger, 2002 (Quarz-Sandstein aus Bamberg). beschr. „Sankt Vitus anno 304“

Vituskirche

- **letzte Renovierung** unter Pfarrer Andreas Redtenbacher mit Denkmalmant (originalnahe Färbelung, Freilegung von 7 Sakramentsnischen und einer Grabstelle in Kirchenschiffmitte, mit hoher Wahrscheinlichkeit jene von Anna Pröm, siehe neue Grabplatte), neues Taufbecken in Kreuzform, Kreuzweg (Ersatz der unter Putz erhaltenen keramischen Reliefs von Alfred Kirchner aus 1962 durch die bis dahin aufgehängten Nazarener Bilder, von denen eines verloren ging und von einer Kritzendorferin neu gemalt wurde).

- **Barocke Baldachinfiguren:** Maria Immaculata, Hl. Johannes von Nepomuk, um 1740 (angeblich aus der von Joseph II. aufgelassenen Kamaldulenser- Eremitage am Kahlenberg)

- **Glasfenster** aus der Werkstätte von Carl Geyling, 1856: dargestellt die 3 Märtyrer Vitus, Modestus und Crescentia, darunter der Ökessel, in dem sie gesotten worden sein sollen, darunter das Stiftswappen und Weinbaugeräte, Inschrift „anno domine (sic!) 1856“

- **Altarbild der Volksschüler** (Erläuterung durch Pfarrer Reinhard)

Hauptstr. 40 (Preisecker Gastgarten):

- **Josef Preisecker's** Gastwirtschaft „Zum goldenen Wolfem“ (sic!): ebenerdig ab 1872 Stadler, bis 2006 Riedel. Bekannt durch Ribiselwein.

- **Öffentl. Volksschule:** erbaut 1895 als Ersatz für die im Mesnerhaus untergebrachte, inzwischen dreiklassige Schule (nachdem 1865 das Schulpatronat an die Gemeinde übergeben wurde). Initiative von Leander Köhler, Grund von Carl Schelhammer. Seit 1972/73 vierklassig.

- **Kaiser Franz Josef Jubiläumsdenkmal** (unterhalb der Volksschule): 1908 aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums seiner Thronbesteigung vom Verein Kulturfreunde errichtet (ein zweites Denkmal wurde unter hoher Geheimhaltung gleichzeitig vom Verschönerungs- und Geselligkeitsverein „Die Linde“ am Hirschenplatz errichtet, verschwand 1938)

- **Fund vom Leander Köhler Weg** 14: je 2 Arm- und Beinreife, Latène B um 300 v. Chr. (Weinkultur? Weg?)

- **Alfred Schmid Gasse:** 2007 nach dem verstorbenen Klbg. Vizebürgermeister und verdienstvollen Kritzendorfer benannt.

- Hauptstr. 44: **ehem. Gendarmerieposten** (Wachstube der Ortpolizei war auf Hauptstr. 62, der Bundesgendarmerie in den 1930ern auf Hauptstr. 162)

- **Oberkritzendorfer Engstelle** (früher durch Backstube Kowarsch noch enger)

- Hauptstr. 50 (Lotte Preisecker): 1686 Domenico Cetto, Handelsmann in Wien. Keller unter der Hauptstr. (auch bei den angrenzenden Häusern)

- **Hauptstr. 79** (verstorbenen Altbürgermeister Karl Resperger): Kern 17. Jh., ausgebaut von den Grafen Bartolotti (Anfang 18. Jh.)

- **Resperger Marterl** (oberhalb): 2006 von Altbürgermeister Karl Resperger zum Andenken an seine Eltern errichtet.

Amtshaus (Hauptstr. Ecke Hirschengasse)

- **Zentrum von Oberkritzendorf** (Dreieckanger, ehem. Brunnen und Kaiser-Jubiläumsdenkmal)

- **Amtshaus** (hier stand der Lesehof der Kartause Gaming, später Ernst): 1985 von Arch. Richard Hübschmann. Darin Postamt (vormals Hauptstr. 105 - Resperger, dann Hauptstr. 82 - Bardels, zuletzt Hauptstr. 85 - Waach/Losert, wo Altbundskanzler Klaus mehrmals inkognito weilte), Dorfmuseum (Besichtigung im Anschluss an die Führung bzw. nach Voranmeldung)

- **Gedenkstein:** 900 Jahre Kritzendorf (mit den Schriftzügen aus der ältesten erhaltenen Nennung „c'cendorf“, das Auslassungszeichen steht für „ri“) sowie vom aktuellen Logo

- **Gasthaus „Zum braunen Hirschen“** (Hirscheng. 2; Hautz/Tabery): Fest-, Tanz- bzw. Kinosaal

- **Mauerbacherhof** (ehem. Lesehof der Kartause Mauerbach)

- **ehem. Hauptstr. 62:** Gemeindehaus

- **Herminengasse** (vormals Waschgraben)

Edelhof (Hauptstr. 93, Innenhof)

- **Edelhof:** Dreiseithof, Kern (Keller – Einfahrt – Stube) aus dem 14./15. Jh. (möglicher Weise ehem. Weinkeller der Ritter von Kritzendorf bzw. deren Nachfolger), überbaut 1584 (älteste erhaltene Jahreszahl, an der Straßenfassade über dem Hauptportal), Straßenfront vmtl. 1701 verlängert. Parkanlage angebl. von Jacquin beeinflusst. Ehemaliger Freihof (also keiner Grundherrschaft untertan). Besitzer u.a.: Bürgermeister von Passau (Freihof), ..., Fürsten Liechtenstein (Wappen!), Stift Fürstenzell (Fürstenzeller Hof), Barmh. Brüder (zur Erhaltung von 6 Betten in deren Reconvaleszentenheim auf der Landstraße, noch vor Ankauf des Florianer Hofes), Stift Fürstenzell

(daher auch Fürstenzeller Hof genannt) 1841 Josef Ritter v. Schreibers. Legenden: hier soll sich vor dem Bau der Kirche eine Kapelle befunden haben (wohl wegen des Riednamens Kirchstatt, die gegenüber liegt), weiters ein Tunnel zur Donau (oder gar nach Kreuzenstein; wohl von Greifenstein übernommen), Napoleon soll hier genächtigt haben (ist aus der Aktenlage auszuschließen).

- **Johann Nagl Gasse** (Mesner, Friedhofsgärtner, Totengräber; Ortsvorsteher bis 1972)

- **Hauerhäuser**: Zeile links an der Hauptstr. 95 bis 101 („Resperger-Madln“)

Kaffeehausberg (vor Hauptstr. 82)

- **Villa Voelcker-Jacobsen** (Hauptstr. 88): 1871 vom Ringstraßen-Architekten Emil Förster errichtet

- **Loos-Haus** (Hauptstr. 82a): erbaut von Walter Loos, Schüler von Josef Hofmann; später Wohnsitz vom Maler Sergius Pauser.

- **Feldstraße** (ehem. Neustift, früher Feldgasse, im Dritten Reich Horst Wessel Gasse, die Hauptstr. Hieß damals Adolf Hitler Str.).

- **Kaffeehausberg**: benannt nach dem Café Slansky (Hauptstr. 94; später Terrassencafé, erbaut 1908); war noch Ende des 18. Jh. lediglich ein Fußsteig zur Donau, die Straße verlief über die Feldstraße nach Hadersfeld, nach Höflein kam man nur bei niedrigem Wasserstand über Fußwege bzw. auf dem Wasserweg.

- **2. Moshwincklerkreuz**: stand im 18. Jh. links der Feldstr. (dort wo heute die Ludwig Jünglinggasse beginnt), später am unteren Ende des Kaffeehausberges, seit der Restaurierung 2005 bahnhofsseitig. Hier endete Oberkritzendorf, an hier bis ins 18. Jh. keine nennenswerte Besiedlung, nur Einzelhöfe, genannt Außerkritzendorf.

- **Ludwig Jünglinggasse** (k. u. k. Hauptmann Ludwig Jüngling 1829-1904, Ziegeleibesitzer; Kritzendorfer Gemeinderat, Ehrenbürger).

-- Nr. 10: vmtl. Standort einer mittelalterlichen **Burg**, evtl. eines röm. Burgus oder gar einer vorröm. Kultstätte

-- Nr. 2 (Ecke Feldstraße) wohnte der Wiener Finanzstadtrat **Hugo Breitner** (führte in der Zwischenkriegszeit die Wohnbausteuer ein, aus der die Gemeindebauten finanziert wurden), später von der NSDAP beschlagnahmt, Sitz des Ortsgruppenleiters

- Bahnhof (bereits erwähnt)

Bahnhofsvorplatz (Labestation der Familie Vitovec)

Neudauerstrasse (rechter Bachbegleitweg, vormals Bachgasse)

- **Bahnhofrestauration Franz Sawatil** (Hauptstr. 104 vormals Alois Brunner' und Karl Gangl, heute Raika)

- **Restaurant Sylvester Sawatil** (Hauptstr. 129; vormals Franz Sawatil, heute Pizzeria Mera): Sodawasserfabrik

- **Restauration Hilbert**, Wein und Bierstüberl (Hauptstr. 118)

- Straßenkreuzungen/verzweigungen Neudauerstr./Feldstr./Hadersfelder Str. (Payerhütte, Erika Mitterer), Zinnleiten/ Flexleiten/Sonnleiten, Mitterg. (Wirtshaus „Zum Alten Schweden“ am Mittereck)

- **Weißenhofstraße** (1934-1938 Dollfußstr.): Pfadfinderheim; Duellgedenkstein für R. Kagerbauer Corps Saxonia 1867, renoviert 1967

- **Weißer Hof** (recte Weißenhof: Hof des Tobias Weiß, also „des Weißen Hof“, seit Übernahme durch die AUVA „Weißer Hof“) bildete zusammen mit dem Freiberghof (Holzgasse am Ortsende von Klbg., bis in die 1970er Gutstaverne) die beiden „Höfe zu Ötting“; in den 1840er Jahren erste österr. Ackerbauschule, heute Rehabilitationszentrum der AUVA)

- Freiberghof (früher an der Holzgasse, gehörte zum Weißenhof, ehem. Ötting): bis in die 1960er Gutstaverne

- **Hoheneggersteig** (Wenzel Hohenegger, Eisenbahn-Baudirektor, Besitzer der Hoheneggervilla, als Gemeinderat Mitinitiator der öffentl. Volksschule): Riedenwanderweg

- Türkenofen (Türkischer Backofen): hier buken nach der Legende die aus ihren Dörfern vor den Türken geflohenen Kritzendorfer ihr Brot

- **St. Paulakapelle**: 1937 von Direktor Karl Göschelbauer in Gedenken an seine Frau Paula errichtet

- **Ried „Beim Alten Hof“** (Altenhofgasse): benannt nach einem mittelalterlichen, nicht genau lokalisierten Einzelhof.

- **Kahle Leiten** (Kahlleitenbach): dort tagte mehrmals jährlich außerhalb der Siedlungen die Dorfversammlung (Banntaiding): Verlesung des Weistums (Gesetze für das dörfliche Zusammenleben, Grenzbeschreibung), Gerichtstag (ausgen. Blutverbrechen), Aufnahme von Zuzüglern, Steuerehebung, Marktregulierung (samt Arbeitsmarkt), Wahl des Dorfrichters und der Geschwornen (sic!).

- **Augebiet**: bis zur heutigen Hauptstraße. Hochwasser 1954 unterspülte Bahndamm

- **Gewerbegebiet** (zwischen Bahn und Durchstich). ehem. Tischlerei Morawski (dzt. Ausstellung im

Dorfmuseum), heute Textil Müller etc..

- **Strombad**: 1902 Initiative des Geselligkeits- und Verschönerungsvereins „Die Linde“ zum Bau eines Floßes mit 2 Schwimmkörben und Kabinen (m/w getrennt), Eröffnung 1903. Übernahme durch die Gemeinde 1905. Bald Hüttenzeile (abgerissen 1938). Brücke und Rondeau (Arch. Rollig 1927), bis zu 16.000 Gäste. Seit 1977 frei zugänglich. Rondeau renoviert. Wäre - zusammen mit der Au - eine eigene Führung Wert: Kabinen, Kabanen, Hütten (Stelzenhäuser), 3 Restaurants, Architektur (Standardhäuser konzipiert von Rollig, Adolf Loos u.a., gebaut von der Klbg. Waggonfabrik, von Morawski u.a., exotische Gebäude wie die Pagode, fälschlich Meinvilla). 1938 Arisierung (Tafel „Juden Zutritt verboten“), 1945 Rückarisierung (Bäderverwaltung Hans Reif)

Hauptstr. (Ludw. Anzengruber):

- Cricin-Hof: abgeleitet von einem nirgends nachgewiesenen Personennamen Cricin als Namensgeber des Ortes (vgl. Herleitungen von Kritzo bis Kričan)

- **Sandhof** (Hauptstr. 159): M 19.Jh. (der bereits 1689 genannte Sandhof befand sich auf Höhe Badstr.)

- **Wirtshaus „Zum Sandhof“** (August Sammer – Riedl – Eisenmann (vulgo Eisemann) -Wurzl)

- Ludwig Anzengruber Gasse (in Kritzendorf weilte lediglich dessen Sohn Karl, Schauspieler, und zwar als Sommerpartei auf Hauptstr. 142; trat 1921 beim Hautz auf),

- **Pfarrgrenzmarterl** (Herzogenburger Marterl, vmtl. ehem. 3. Mohswincklerkreuz): bis 1859 an der gegenüberliegenden Straßenseite (daher Richtungspfeile seitenverkehrt); darunter fanden sich zahlreiche menschliche Gebeine (Pesttote?). Noch heute Pfarrgrenze

- **Herzogenburger Hof** (Besitzungen des Stiftes Herzogenburg, 1754 aus der Valentin Langstöger'schen Stiftung erworben, im zugehörigen Weinzierlhaus befand sich Josef Sammer's Gasthaus „zur schönen Aussicht“, später Schober, dann Helenehütte – Tierheim -Freiraumschule);
- oberhalb **Steinbruch** mit Standseilbahn zur Donau (Sandstein aus der Gegend von Kritzendorf bis Greifenstein wurden bereits im 14. Jh. für den Stephansdom verwendet, ein Großteil der Vorortelinie besteht daraus, genannt Schleifstein)

- **Muckerauerberg** (heute Langstögerberg): Die Muckerau von slaw. mokry = nass) wird bereits in einer (allerdings nachträglich erstellten) Urkunde zum Jahr 1067 genannt, also noch vor der ersten Nennung von Kritzendorf. Heute noch Muckeraugasse in Korneuburg. Am Fuß (Höhe Standseilbahn) befand sich die Langstögerkapelle (Anfang 20. Jh. verfallen).

- **Thomas Brunner-Weg** (Amtsrat der Gem. Wien; Obmann-Stv. der „Kulturfreunde“. In seinem Haus befand sich das alte Ortsmuseum, außerdem trat er die Fläche für die Paula-Kapelle ab).

- **Hartlweg**: Grenze, ehem. Carl Altenberger's Gasthaus „Zur Waldwiese“, weiterer Grenzverlauf über die „Dreifaltigkeit“ (3 Kreuze symbolisieren das „Dreiländereck“ Kritzendorf – Höflein – Hadersfeld) am Fuß des Hundsberges. Dann weitgehend längs der Straße Klbg- Hadersfeld, die in Klbg. Holzgasse heißt (siehe oben)

Silbersee

- **Durchstich-Spitz**: mittelbronzezeitliche Griffzungenschwerter (um 1.500 v. Chr.) unter dem Donaubett

- **Enklave Hofau** (bis 1938 zu Kritzendorf gehörig)

- Badefreuden (bis in die 1960er Jahre)

- **Gasthaus „Am Silbersee“** (Carl Altenberger – Offmüller)

Gasthaus Offmueller (gegen 14:00 Uhr)

anschl. optional Führung durch das Dorfmuseum